

Programm

Johannes Brahms (1833–1896)

Schnitter Tod (aus: *14 Deutsche Volkslieder*, WoO 34)

Hans-Martin Linde (*1930)

Nachklang (aus: 9 Studies)

Rose Ausländer (1901–1988)

Nicht Oktober nicht November

Sören Sieg (*1966)

Farewell (aus: *Ukuvalelisa*)

Veljo Tormis (1930–2017)

Sügismaastikud (Herbstlandschaften)

Karel van Steenhoven (*1958)

Shades (aus: *7 minimal preludes*, Nr. 3)

Thomas Mann (1875–1955)

Ausschnitt aus «Der Zauberberg»

Roland Moser (*1943)

Alrune

Francis Poulenc (1899–1963)

Un soir de neige

Heinz Marti (1934–2023)

Ombra

Robert Walser (1878–1956)

Das Grab der Mutter

Louis Andriessen (1939–2021)

Ende

Hugo Distler (1908–1942)

Totentanz (*Geistliche Chormusik*, Op. 12, 2)

Komponisten und Werke

Johannes Brahms (*1833 in Hamburg, †1896 in Wien)

Johannes Brahms ist mit seinem umfangreichen Oeuvre einer der bedeutendsten späromantischen Komponisten. Das Volkslied war für ihn wichtig – er schuf viele Volksliedbearbeitungen für Solostimme oder für Chor.

Schnitter Tod gehört zu einer Sammlung von 14 deutschen Volksliedern für gemischten Chor. Die Melodie erklingt als Blockflöten-Variationen auch im letzten Programmteil, in Distlers Totentanz, und bildet so eine Klammer um das gesamte Programm.

Hans-Martin Linde (*1930 in Werne, Deutschland)

Der renommierte Blockflötist Hans-Martin Linde unterrichtete an der Schola Cantorum Basiliensis. Er komponierte Kammermusik sowie Lieder, Chorwerke und Orchestermusik. Trotz avantgardistischer Elemente bleiben seine Werke nahe an Tonalität und traditionellen Formen.

Nachklang ist der letzte Teil aus *Episode 3* aus *9 Studies*, komponiert für Tenorblockflöte.

Sören Sieg (*1966 in Hamburg)

Sören Sieg lebt als freier Komponist in Hamburg. Seine Werke für unterschiedlichste Instrumente sind oft inspiriert von afrikanischer Musik.

Farewell ist das letzte Stück aus der Sammlung *Ukuvalelisa* («Abschied» in der südafrikanischen Sprache Xhosa). Sieg sagt, es sei der Versuch, Abschied zu nehmen von einem geliebten Menschen, was nicht wirklich möglich sei… deshalb das offene Ende.

Veljo Tormis (*1930 in Kuusalu, †2017 in Tallinn)

Veljo Tormis gilt neben Pärt, der kurze Zeit sein Schüler war, als einer der wichtigsten estnischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Sein Werk umfasst über 500 Chorkompositionen, die meisten a cappella. Das Orgelstudium musste er nach der Besetzung Estlands durch die Sowjetunion 1940 abbrechen, da die als kirchlich-christlich geltende Orgelmusik unter dem neuen Regime unerwünscht war. Daraufhin studierte er Komposition am Tallinner und am Moskauer Konservatorium. Mit seinen auf traditionellem estnischem Volksgut beruhenden Kompositionen wurde Tormis zu einer Stimme des Widerstands gegen die sowjetische Kulturpolitik.

Sügismaastikud (Herbstlandschaften), sieben Vertonungen von Gedichten der estnischen Schriftstellerin und Lyrikerin Viivi Luik, ist einer der Zyklen zu den Jahreszeiten. Tormis komponierte ihn nach seiner Begegnung mit Zoltán Kodály. Der Auseinandersetzung mit dessen Musik verdankt er eine vielfältigere Palette an Klangfarben und mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit Effekten wie Glissandi, Parlando und federleichtem Staccato. Musikalisch zeichnet er Bilder der herbstlichen, sich ihrem Ende, bzw. dem Winter zuneigenden Natur.

Karel van Steenhoven (*1958 in Voorborg, Niederlande)

Karel van Steenhoven, international renommierter Blockflötist und Komponist, ist Professor für Blockflöte in Karlsruhe. Sein nicht sehr umfangreiches Oeuvre umfasst in erster Linie Kompositionen für Blockflöte.

Zu **Shades** schreibt van Steenhoven: *«Obwohl der minimalistische Musikstil sehr mathematisch und steril aussieht, bietet er eine grosse Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten. Die motorische Wiederholung hat die ziehen-de Kraft einer Maschine (Lokomotive, Uhr), sie schwingt aber auch zum Tanz auf oder führt zur geistigen Ruhe…»*

Roland Moser (*1943 in Bern)

Roland Moser studierte in Bern (bei Sandor Veress) und Freiburg i. Br. sowie im Studio für elektronische Musik in Köln. Er lehrte am Winterthurer Konservatorium und an der Musik-Akademie Basel Musiktheorie sowie neue Musik und ist Mitglied des Ensembles «Neue Horizonte Bern».

Alrune ist die alte Form von Alraune, einer symbolträchtigen Ritual- und Zauberpflanze. Glissandi, Variierungen der kurzen Motive und dynamische Abstufungen unterstreichen das Geheimnisvolle dieses Stücks.

Francis Poulenc (*1899 in Paris, †1963 in Paris)

Francis Poulenc ist einer der bedeutendsten französischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Igor Stravinsky und Maurice Chevalier beeinflussten sein Werk ebenso wie das französische Vaudeville. Poulenc war Mitglied von *Les Six*, einer Gruppe junger Komponisten um Erik Satie und den Schriftsteller Jean Cocteau, die den Impressionismus zugunsten von mehr Einfachheit und Klarheit ablehnten. Charmante Vulgarität war ihm wichtiger als das tiefe Gefühl der Romantik. Zugleich waren auch Mozart und Saint-Saëns Vorbilder. Oft werden die geistlichen Werke als seine wichtigsten Arbeiten gesehen, sein Hauptaugenmerk galt aber der Oper.

Un soir de neige ist eines von mehreren Werken zu Gedichten von Poulencs Lieblingsdichter Paul Éluard. Die Kantate für sechsstimmigen Chor zeichnet sich durch natürlichen Fluss, Gesanglichkeit und genaue Textausdeutung aus. Die Gedichte erzählen in symbolistischen Naturbildern von Schnee, Eis und Kälte, von Erstarrung, Tod und Verzweiflung, von zu Tode gehetztem Wild. Dies vor dem Hintergrund des besonders harten letzten Winters im Zweiten Weltkrieg und der brutal unterdrückten Résistance. Schnee war für Poulenc (und Éluard) ein Symbol der Repression, zugleich stellte er den Widerstand sowie den Glauben an die Wiederbelebung und den Sieg der Menschlichkeit dar.

Heinz Marti (*1934 in Bern, †2023 in Aarwangen)

Heinz Marti studierte Bratsche und Musiktheorie in Bern sowie Komposition bei Sandor Veress und Klaus Huber. Frühere Werke sind von seriellen Kompositionstechniken, Klangexperimenten und elektronischer Musik geprägt, die späteren neigen mehr zu spontanerer Fasslichkeit.

Ombra (Schatten, Hauch, Spur), komponiert 1979, ist für Bassblockflöte oder ein anderes tiefes Holzblasinstrument geschrieben.

Louis Andriessen (*1939 in Utrecht, †2021 in Weesp, Niederlande)

Louis Andriessen war einer der wichtigsten niederländischen Komponisten seiner Generation. Er studierte am Königlichen Konservatorium in Den Haag und lehrte später dort.

Ende (1981) ist dem Blockflötisten Frans Brüggen gewidmet. Das perkussive, von Minimal Music beeinflusste Stück wird gleichzeitig auf 2 Altblockflöten von nur einem Menschen gespielt. Die beiden Stimmen begegnen sich in Sekundabständen. Der Schluss soll tönen wie ein Schrei.

Hugo Distler (*1908 in Nürnberg, †1942 in Berlin)

Hugo Distler gilt als Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik. Er studierte Orgel und Komposition am Leipziger Konservatorium, musste sein Studium aber 1930 wegen Geldmangel abbrechen. Er war Organist an der Kirche St. Jakobi in Lübeck, Dozent am neugegründeten Staatskonservatorium und Initiator des Kirchenmusikalischen Instituts. Ab 1937 unterrichtete er an der Musikhochschule Stuttgart Orgel und Komposition und leitete den Hochschulchor. Ab 1940 lehrte er in Berlin und dirigierte den Domchor. Arbeitsüberlastung, kreative Lähmung, starker politischer Druck im nationalsozialistischen Umfeld und wiederholte Einrückungsbefehle trieben ihn 1942 in den Suizid. Mit dem klanglichen Überschwang und der sentimentalen Subjektivität der Spätromantik konnte Distler wenig anfangen. Er orientierte sich an der Chor- und Orgelmusik des Barock und schuf 1934–1941 in Anlehnung an die gleichnamige Motettensammlung von Heinrich Schütz sein Op. 12, den Zyklus *Geistliche Chormusik*.

Das zweite Werk daraus ist der **Totentanz**, dessen gesprochene Dialoge auf dem 1463 entstandenen und im 17. Jh. neu gestalteten Lübecker Totentanz basieren. Die Dialoge münden in dieselbe Aussage: Alle Menschen, von der Kaiserin über den Bischof, den Kaufmann, den Greis und die Jungfrau bis zum Säugling, müssen sich vor dem Tod verantworten. Den Dialogen ordnet Distler vom Chor gesungene Sprüche aus dem *Cherubinischen Wandersmann* des Barockdichters Angelus Silesius zu. Sie verurteilen Schein und Vergänglichkeit des irdischen Lebens und stellen ihm das ersehnte, wahre, ewige Leben gegenüber. Blockflötenvariationen über das Lied *Schnitter Tod* umrahmen die Dialoge.

Die Mitwirkenden

Annamarie Bracher-Peter, Blocklöten



Foto: Beat Bracher

Annamarie Bracher-Peter ist in Bern geboren und aufgewachsen, erlangte das Lehrerinnenpatent und studierte Musik mit Hauptfach Blockflöte bei Christoph Huntgeburth. Sie unterrichtete Kinder und Erwachsene an Berner Musikschulen, leitete mehrere Ensembles und übernahm Klavier- und Cembalobegleitungen. Während 10 Jahren lebte sie in Luzern und arbeitete an dortigen Musikschulen, später auch an der Musikschule Weinland Nord bei

Schaffhausen. 2020 kehrte sie ins Bernbiet zurück. Seit 2024 wohnt sie in Hindelbank und gibt Erwachsenen Privatunterricht. Annamarie Bracher-Peter gibt regelmässig Konzerte und spielt in Kammermusikformationen und Soloprogrammen alte und neue Musik sowie experimentelle Musik mit Bassblockflöten und Clavichord.

Rebekka Burckhardt, Texte



Foto: Leni O.

für Laiengruppen, als Sprecherin für Hörbücher und Lesungen, als Moderatorin und als Coach für Auftrittskompetenz. Mit ihrem Solo «Tumulte Blonde – ein fast klassischer Diseusenabend» tritt sie seit ein paar Jahren in Zürich auf.

Ewald Lucas, Chorleiter



Foto: Alex Anderfuhren

Seit Januar 2022 ist Ewald Lucas der musikalische Leiter des Bern-Chor21. Er dirigiert zudem den Chor der Gartenoper Langenthal, den Cantate Chor Muri-Gümligen und den Kirchenchor Sumiswald. Er ist Mitbegründer und künstlerischer Leiter der professionellen Camerata Mobile in Bern sowie Vorstandsmitglied des Schweizerischen Berufsdirigentinnen- und Berufsdirigenten-Verbands. An der Hochschule für Musik Basel erwarb Ewald Lucas das Chorleiterdiplom – in Verbindung mit einem Diplom als Gymnasial-Musiklehrer. Parallel dazu absolvierte er an der Universität Bern ein Studium der Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und neueren deutschen Literatur. Verschiedene Meisterkurse im In- und Ausland ergänzen seine Studien.



Informationen und Texte

BernChor21

Der BernChor21 wurde anfangs des 21. Jahrhunderts von Patrick Ryf gegründet und widmet sich anspruchsvoller, selten aufgeführter Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts. Mit eigenwilliger Programmkonzeption und hohem Aufführungsstandard hat sich das Ensemble einen Namen über die Region Bern hinaus geschaffen. Seit 2022 leitet Ewald Lucas das Vokalensemble. Unter ihm wurden bereits vier Konzertprogramme realisiert: Volksmusik-Varianten («Sprachklänge-Klangsprachen»), geistliche Chormusik und Cello («Paradisi Gloria»), Shakespeare-Vertonungen («Those Are Pearls») und zuletzt «Friedenssehnsucht» im Rahmen der Paulusmusik.

Nächste Konzerte

Am 21. und 29. November 2026 singen wir Carmina Burana von Carl Orff, gemeinsam mit dem Berner Konzertchor Canto Classico und dem Blasorchester Schnottwil.
Ende Mai 2027 feiert der BernChor21 sein 25-jähriges Jubiläum mit der Uraufführung einer Auftragskomposition. Ausschnitte daraus präsentieren wir bereits im Laufe des Jahres 2026 an kleineren Auftritten.

Mitsingen

Versierte Sängerinnen und Sänger sind im BernChor21 willkommen, vor allem im tiefen Bass. Schnupperproben sind jederzeit möglich. Informationen und Kontakt unter www.bernchor21.ch.

Unterstützen

Wir sind auf private finanzielle Unterstützung angewiesen und freuen uns über jede Spende. Informationen und Kontakt: freundinnen@bernchor21.ch oder www.bernchor21.ch.

Vielen Dank

Herzlichen Dank unseren Inserentinnen und Inserenten sowie Sponsorinnen und Sponsoren in diesem Programm. Ebenfalls einen grossen Dank unseren Gönnerinnen und Gönnern. Ohne sie wären unsere Konzerte nicht durchführbar.



**Burggemeinde
Bern**



**Gemeinde
Köniz**



**MIGROS
Kulturprozent**



Kultur Kanton Bern



**Kultur
Stadt Bern**

Wir beziehen unsere Noten im lokalen Handel bei

MÜLLER & SCHADE

Musik & Buch – seit 1850

Moserstrasse 16, 3014 Bern



Foto: Nick Steinmann

Sopran: Annette Jaccard, Franziska Schädeli Stark, Hélène Ambühl Ryser, Kathrin Bieri, Magdalena Kästner, Nelly Rüedi, Rebekka Reichlin, Rosmarie Lanz, Ruth Hess, Uschi von Niederhäusern, Verena Stettler.

Alt: Angela Carla Wettstein, Annemarie Fischer, Annette Rutsch, Christina Friedrich, Edith Oosenbrug, Elisabeth Trafelet, Ester Adeyemi, Franziska Kaderli, Franziska Stucki.

Tenor: Adrian Aeschlimann, Florian Storck, Reto Ruch, Richard McKinley, Thomas Papalini, Ueli Ryser, Urs Portmann.

Bass: Beat von Niederhäusern, Christoph Suter, Gergely Gyimesi, Heinz Lüdi, Lukas Birnstiel, Max Ziegler.

Vergangener Schmuck erhält ein zweites Leben

- Oldtime-Jewels -

der Marktplatz für den Wiederverkauf von
gebrauchtem Schmuck.



Unsere Onlineplattform bietet die perfekte Gelegenheit, das erlesene Angebot an gebrauchtem Schmuck zu erkunden.
Scannen Sie einfach den QR-Code und tauchen Sie ein in die Online-Galerie.
Noch schöner: **Kommen Sie direkt in der Goldschmiede in Spiez vorbei.**

goldschmiedekrauss

Oberlandstrasse 13 | 3700 Spiez

top **pharm**

Nordring Apotheke

Pius J. Germann
Nordring 38
CH-3013 Bern
Telefon +41 31 332 11 36
Fax +41 31 332 27 19



KOPF
ONVIS

**Wir treffen nicht
jeden Ton, aber sicher
Ihren Geschmack!**

Erwähnen Sie dieses Inserat beim nächsten
Coiffeur-Termin und Sie erhalten
ein kleines Geschenk von uns!



Coiffeur Kopfstand
Zeughausgasse 12
3011 Bern | Tel. 031 311 66 17
info@kopfstand.ch

**gute bücher
sinwel**

Lorrainestrasse 10
3013 Bern

Fon 031 332 52 05

sinwel@sinwel.ch
www.sinwel.ch

**bank
gantrisch**
sympathisch anders

Bank Gantrisch Genossenschaft
Schwarzenburg, 031 734 20 20, bankgantrisch.ch



Samstag, 22. November 2025, 19.30 Uhr
Nydegkirche Bern

Sonntag, 23. November 2025, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Köniz

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Das Leben entsteht und vergeht – wie ein Hauch.

Jugend, Schönheit, Kraft und Gesundheit vergehen mit der Zeit, unerbittlich, unaufhaltsam, bis zum Tod. Unser Konzertprogramm nimmt diese Themen in Musik, Wort und Bildern auf. In der Motette *Totentanz* verbindet Hugo Distler mittelalterliche Bildersprache und barocke Dichtung mit seiner Musik des 20. Jahrhunderts und lädt damit ein zum Nachdenken über den Tod und die Vergänglichkeit des eigenen Lebens.

Wie ein Hauch mutet oft auch der Lauf der Jahreszeiten an. Veljo Tormis und Francis Poulenc vertonen in ihren Werken Herbst, Winter, Abschied, Schatten, Kälte und Erstarrung. All dies bedeutet jedoch nicht nur das Ende, sondern auch einen Übergang und die Ahnung auf Frühling und Erneuerung.

Wir wünschen Ihnen ein schönes und anregendes Konzert.

Im Namen des BernChor21
Ewald Lucas (Dirigent) und Franziska Schädeli Stark (Präsidentin)